

MICHAEL DERBORT

KINDERSEELEN



MICHAEL DERBORT

KINDERSEELEN



Impressum

Kinderseelen

©2022 by Michael Derbort

Cover: Michael Derbort

Verlag: MoKo-Verlag, 2022

Inh. Markus Kohler

Werler Landstraße 260

59494 Soest

E-Mail: markus-buecherkiste@gmx.de

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort des Autors

Ich bin kein Lyriker. Ich schreibe zwar auch die Texte zu meinen Songs, aber generell gibt es von mir nur Prosa zu lesen. Ich war nämlich immer der Meinung gewesen, dass ich diesen Zweig der Literatur überlassen sollte, die sich dazu berufen fühlen.

Gewesen. Oft gibt es äußere Einflüsse, die uns eines Besseren belehren. Wie finden wir Worte, wenn es dafür eigentlich keine Worte gibt? Wie artikulieren wir, was wir gar nicht mehr artikulieren können? Wie setzen wir Zeichen?

Es herrscht wieder Krieg mitten in Europa. Ein Krieg, den ein einzelner Aggressor vom Zaun gebrochen hat, um seine Allmachtsfantasien zu befriedigen. Es entsteht ein gewisses Déjà-vu-Gefühl zu Zeiten, die wir längst hinter uns glaubten.

Aber es ist da. Es ist Realität. Es ist in Europa. Es ist die Gegenwart. Das Töten.

Es sind aber auch die Zeiten, in denen viele Menschen Zeichen setzen möchten. Zeichen gegen den Krieg, Zeichen für ein vereintes Europa in Frieden und Freiheit.

Auch ich möchte das und versuche jene Worte zu finden, die mich nach wie vor wortlos zurücklassen. Plötzlich wird dabei dieser so stiefmütterlich behandelte Literaturzweig attraktiv: Die Lyrik. Das Genre, das wie kein anderes imstande ist, aus Worten Bilder zu formen, das vielleicht noch ausdrücken kann, was jenseits aller Worte ist.

Was möchte ich damit erreichen? Ehrlich gesagt weiß ich es selbst nicht. Ich habe das dringende Bedürfnis, zumindest zu versuchen, vielleicht den einen oder anderen Anstoß zu liefern. Ich erwarte nicht viel, ich habe auch keinerlei wirtschaftliche Interessen. Jeder erwirtschaftete Cent kommt den Opfern der Kriege zugute. Zum Entstehungszeitpunkt dieses kleinen Büchleins sprechen wir von dem Krieg in der Ukraine. Allerdings würde ich ihm eine weitaus längere Halbwertzeit wünschen – der Begriff „Halbwertzeit“ ist hierbei bewusst gewählt und metaphorisch zu verstehen. Mögen all die geneigten Lesenden da draußen sich ihr eigenes Bild davon machen.

Nahezu sämtliche Texte in diesem Band dürfen frei verwendet, zitiert und weitergegeben werden, solange keine missbräuchliche oder kommerzielle Nutzung erfolgt – in diesem Fall würde ich meine Anwälte einschalten. Wer allerdings Worte braucht, die er/sie nicht findet: Bitte sehr, ich schenke sie euch. Die Ausnahme sind die Songtexte, denn die zugrunde liegenden Songs warten nur noch darauf, fertig produziert zu werden. Diese habe ich hier ergänzt, weil ich auch der Meinung bin, dass sich Frieden kaum ohne gegenseitigen Respekt stiften lässt und dass die innere Kälte in uns kaum dazu geeignet ist, auf Dauer ein harmonisches Miteinander zu realisieren.

In diesem Sinne:

Lasst uns zusammen Frieden stiften!

Michael Derbort

Kinderseelen

Hörst du die Kinderseelen weinen?

Klagen. Fragen.

Die traurig ihre Leben suchen.

Genommen von jenen,

die sie nicht kennen.

Die Liebe auslöschen.

Kannst du die Kinderseelen spüren?

Träge. Schwer.

Gewichtet von Kummer.

Gepflanzt von Menschen,

die Tod bringen.

Die Sterben nicht kennen.

Kannst du die Kinderseele sein?

Gestorben. Gebrochen.

Fremdbestimmt entrissen.

Geopfert geringen Zielen.

Spielball kranken Seins.

Weinende Luftballons im Sturm.

Hilflos im Nichts.

Einsam.

Traurig.

Unschuldig.

Kinderseelen.

Nacht der Schatten

Die Nacht der Schatten.
Sie bricht an.
Erneut.
Dunkelheit, die sieht.
Stille, die tötet.

Schatten leuchten im Nichts.
Schwärzer als schwarz.
Antileben.
Sie huschen vorbei.
Auf der Suche nach ...

Zuerst ein Schatten.
Dann gleißendes Licht.
Ein Schuss.
Sie werden zum Tod.
Unerkannt.

Schatten von Menschen.
Doch sind sie es noch?
Ja.
Beladen mit Schuld.
Niemals mehr zu sühnen.

Friedensgebet

Gott, Allah, oder wie immer du heißen magst:

Du hast uns Menschen erschaffen,
hast uns Verstand gegeben, um zu denken.
Du hast uns Hände gegeben, um zu erschaffen
oder um zu zerstören.

Du hast uns Wissen gegeben, um zu lehren
oder um zu manipulieren.

Du zeigtest uns Gut und Böse,
du zeigtest uns Krieg und Frieden,
du zeigtest uns Macht und Demut,
du zeigtest uns Leben und Tod.

Du zeigtest uns aber keine Werte,
stattdessen gabst du uns schwarze Seelen.

Uns zu prüfen.

Uns zu strafen.

Uns ...

Freunde

Einander helfen,
vereint sein,
einander verstehen,
einander respektieren.
Freunde.

Einander verzeihen,
einander leben,
einander lieben,
einander helfen.
Freunde.

Einander nicht verletzen,
einander nicht zerstören,
einander nicht hassen,
einander nicht verleumden.
Freunde.

Den Stachel des Bösen,
den Fluch der Misgunst,
falsche Angst, Hass,
Feindschaft gebiert.
Entreißen wir sie dem Fleische,
das er vergiftet.
Werden wir eins in Frieden.
Werden wir eins in Freiheit.
Werden wir eins.
Werden wir
Freunde.

Die Blume

Von Kinderhänden ausgesät
Erbüht sie hier am Wegesrand.
Den Kopf geneigt zum Wind der weht
Doch strahlt in vollem Blütenstand.

So blüht sie hier jahraus, jahrein,
die Kinderhände sind nicht mehr.
Ihr Leben soll beendet sein,
an einer Mauer, mit dem Gewehr.

Die Blume, die dem Kinde hold
Lebt nun allein am Wegesrand.
Gibt Zeugnis von des Lebens Gold
Vom Kind, so klein und unerkant.

Der Ketten Stahl reißt sie entzwei,
als Panzer diesen Weg erklimmen.
Des Kindes Werk zerfetzt dabei
Auch die Erinnerung muss schwinden.

Zwei Sommer später – unbemerkt
Eine Knospe sprießt wo sie einst stand
Erbüht von neuem des Kindes Werk
Das an der Wand sein Ende fand.

Elegie

Ein Blatt am Baum
fällt herab.
Einst grün, wird braun, wird grau.

Wird Teil der Erde

Eine Blüte am Feld,
einst farbenfroh,
zerfällt, Blätter welken. Vergehen.
Werden Teil der Erde.

Ein Mensch,
ein Freund, eine Liebe, ein Teil des Lebens.
Er stirbt.
Wird nichts,
doch auch Teil der Erde.

Es bleibt die Erinnerung,
es bleibt der Mensch als solcher,
nun Teil der Erde,
doch auch Teil unserer Herzen,
Teil von uns,
auf ewig vereint.
In Liebe.

Songtext Seelennacht

1.

Schwarze Schatten
Tanzen entlang
Makabrer Reigen
Todesgesang

Leere Straßen
Einsamkeit
Das Nichts versteckt sich
In der Dunkelheit

Chorus:

Es ist brutal
Wie laut Stille sein kann
Es ist Nacht
Und sie dauert an

Seelennacht

2.

Kalte Räume
Zersetzender Stein
Fressen Nähe
Ein totes Heim

Ein Universum
Aus kaltem Nichts
Katakomben
Jenseits des Lichts

Chorus:

Es ist brutal
Wie schwer Leere sein kann
Es ist Nacht
Und sie dauert an

Seelennacht

Bridge:

Ja, ich seh ihn,
Den schwarzen Diamant
Ich halt ihn vor mir
In meiner Hand
Ich hör ihn schreien,
Ein lautloser Hilfeschrei
Ich wein und hoffe,
Diese Nacht ist bald vorbei.

3.

Draußen Leben
Drinnen der Tod
Vereiste Hoffnung
Liebesverbot

Einziger Gast
Die Endlichkeit
Redet mit mir
Vertreibt die Zeit

Chorus:

Es ist brutal
Wie tot Leben sein kann
Es ist Nacht
Und sie dauert an

Seelennacht

Songtext Hey

Verse 1/1

Steine auf allen Wegen.
Fesseln an jeder Hand.
Beine nur noch zum Stehen.
Mund, der nicht reden kann.

Verse 1/2

Wut willst Du endlich kommen.
Schrei, der die Angst vertreibt.
Kraft, um Dich zu verstehen.
Wärme, die Sehnsucht heilt.

Chorus

Mensch, was ist los?
Sag, was hast Du getan?
Du bist jetzt stumm.
Worte leer und banal.
Nachts wenn Du träumst
bist Du der Held.
Aber in der realen Welt.
Klein und verwelkt.

Verse 2/1

Sag' wo ist Dein Gewissen?
Sinn für Gerechtigkeit.
Suchst nur nach Kompromissen,
wo Du Verlierer bleibst

Verse 2/2

Kopf ruht auf langen Nägeln.
Sinn, der ist zu abstrakt.

Tränen im Frühlingsregen.
Gold rostet in der Nacht.

Chorus

Mensch, was ist los?
Sag, was hast Du getan?
Du bist jetzt stumm.
Worte leer und banal.
Nachts, wenn Du träumst,
bist Du der Held.
Aber in der realen Welt:
Klein und verwelkt.

Bridge 1/1

Wenn Du träumst, bist Du nicht allein.
Auch mein Traum wird dann bei Dir sein.
Traum erzählt Dir von Deinem Leben.
Wenn Du siehst, kannst Du Dir vergeben.

Bridge 1/2

Wenn Du schläfst dann bist Du erst wach.
Siehst die Welt dann im Licht der Nacht.
Kämpfst dann nicht gegen Dornen an.
siehst dann erst wie schön die Rose sein kann.

Bridge 1/3

Nimm den Mut aus den Träumen mit.
Ein Geschenk, das der Schlaf Dir gibt.
Damit sprengst Du schnell alle Ketten.
Die Dich selbst und Dein Vertrauen fesseln.

Verse 3/1

Siehst Du die Sonne scheinen?
Wie all die Bäume blühen.
Leben sich stets vereinen.
Vögel mit Wolken ziehen.

Verse 3/2

Sieh nicht nur mit den Augen.
Denk' nicht nur mit Verstand.
Seele kann mit dir schauen
Stell' sie nicht an die Wand.

Chorus 1

Mensch was ist los?
Sag, hast Du's jetzt kapiert.
Du hast erlebt,
wie man Hoffnung verliert.
Trau' nicht nur dem,
was greifbar scheint.
Wege zum Ich. Leben vereint.
Neu aufgekeimt.

Chorus 2

Du bist nur Mensch,
wenn Du das nicht vergisst
und Dein Ego
sich nicht wieder verpisst.
Kraft des Gefühls
stets unterschätzt.
Kälte in uns,
die uns verletzt,
Liebe verätzt.

Finale Step 1

Hey, hey, hey!
Traust auch Du Dich jetzt zu träumen.
Hey, hey, hey!
Traust Du jetzt auch Deinem Leben?
Hey, hey, hey!
Traust Du Dich jetzt auch manchmal ein Kind zu sein?
Hey, hey, hey!

Fühlst Du Dich mit Dir nicht mehr allein?

Finale Step 2

Hey, hey, hey!

Kopf und Bauch gehören zusammen.

Hey, hey, hey!

Einzelnen können sie nicht leben.

Hey, hey, hey!

Deine Wut ist nicht so schlimm wie Du stets meinst.

Hey, hey, hey!

So bist Du nur vorzeitig vergreist.

Finale Step 3

Hey, hey, hey!

Hast Du keinen Mut zum Träumen.

Hey, hey, hey!

Dann fehlt Dir die Kraft zum Kämpfen.

Hey, hey, hey!

Du hast es ja wirklich ziemlich schnell geschafft.

Hey, hey, hey!

Du hast Dich selbst an die Wand gedrängt.

Bridge 2

Kämpf nicht immer nur mit Dir allein.

Sieger wird Verlierer sein!

Finale Step 4

Hey, hey, hey

na na na na na na na na

Hey, hey, hey!

Na na na na na na na na

Hey, hey, hey!

Na na na na na na na na na na

Hey, hey, hey!

Du willst kein Verlierer sein.

Finale Step 5

Hey, hey, hey!

Schließ' doch endlich mit dir Freundschaft.

Hey, hey, hey!

Den Weg findest Du in Träumen.

Hey, hey, hey!

Du bist nicht der Don Quichotte von Deinem Ich.

Hey, hey, hey!

Kämpf' nicht gegen die Windmühlen an.